



IM VALERI BRONZNIK

COMPUTERSCHACH

SCHACHJAHR 2023 – EINE NEUE ÄRA DES COMPUTERSCHACHS?

Esgibteine neue Engine auf dem Markt: den „Mephisto Phoenix“-Schachcomputer der Superlative! Mephisto Phoenix – mehr als, nur‘ ein Schachcomputer. Er ist wie ein Phönix aus der Asche auferstanden, als „stärkster Schachcomputer aller Zeiten“.

Ereignisse aus der **Vergangenheit**, der **Gegenwart** oder der **Zukunft** verbinden sich mit diesem Namen und somit auch der Ära der Mephisto-Schachcomputer der 80er-Jahre mit den bis dahin stärksten Brettchachcomputern Revelation II von Ruud Martin der holländischen Firma Phoenix Chess Systems.

Millennium 2000 GmbH München und Phoenix Chess Systems entwickelten den Mephisto Phoenix gemeinsam mit einem Team von hochrangigen Experten und Spezialisten. Über den Mephisto Phoenix ist vor Verkauf des Gerätes im Dezember 2022 eine Review unter dem Titel *Der Mephisto Phoenix – mehr als, nur‘ ein Schachcomputer* erschienen. Der ausführliche Bericht, der zwischen Juli und Oktober 2022 angefertigt wurde, umfasst sechs Teile und zwei Zusatzberichte. Er ist im [Schachcomputer.info-Community-Forum](https://www.schachcomputer.info-Community-Forum) erschienen. Diese Seite, ein Forum des Computerschachs, beleuchtet das elektronische Schachspiel in allen Facetten.

Der Mephisto ist ein UCI-basierter Schachcomputer, auf dem viele Schachprogramme, sogenannte Engines, laufen. Sie gehören zu den stärksten Programmen, die wohl selbst von einem Weltmeister des Schachspiels nicht mehr besiegt werden können.

Selbst ein künstliches neuronales Netz ist in einigen Schachprogrammen enthalten. Adaptive Programme passen sich im Laufe der Zeit der Spielstärke des Spielers an. Also wird das Schach der Zukunft hoffentlich kein ‚Remistod‘ und kein ‚Weiß beginnt und gewinnt‘. Doch nun zum neuen Mephisto Phoenix:

Wer den Chess Genius Exclusive oder den Millennium Chess Classics sein Eigen nennt, kann dort sein Modul vom DIN-Kabel (4-polig) lösen und den neuen Mephisto Phoenix daran anschließen. Das Ausschalen des Engine-Programms und eine Wunschauswahl sind nach dem Einschalten möglich; siehe dazu weiter unten.

Ebenso ist ein Anschluss ans Millennium-Brett Supreme Tournament 55 möglich. Das Genius-Exclusive-Brett ist als Ersatzteil auch einzeln erwerbbar, Figuren müssen noch separat dazugekauft werden. Die neuen Bretter Mephisto Phoenix M – ein Schachcomputer mit 40 cm großem Schachbrett – und Mephisto Phoenix T – ein Schachcomputer mit 55 cm großem Turnierbrett – sind als Komplettpaket käuflich erwerbbar.

Im Internet las ich, das Brett soll aus einer MDF-Konstruktion bestehen. Die Seiten sind mit Echtholzfurnier belegt und die Spielfläche/Oberseite ist eine Folie, die von unten mit den Feldern und der Umrandung in Holzoptik bedruckt ist. Eine optisch schöne Zusammenstellung, die edel wirkt.

Das Mephisto-Phoenix-Computermodul mit Emulationspaket liegt bei 1195 Euro; mit Brettkombination ca. zwischen 1795 bis 1995 Euro. Ein Mephisto-Phoenix-Computermodul ohne Emulationspaket (995 Euro) wird wohl später auch käuflich sein. Um dem edlen Teil mit Brett eine gute Aufbewahrung zu gewähren, soll es in baldiger Zukunft besondere Transportkoffer in zwei Größen geben; je nach Abmessung zwischen 449 oder 499 Euro. Man hat an alles gedacht, um den Schachcomputerfreund in Ekstase zu versetzen.

„Stolze Preise in diesen Krisenzeiten“, wird manchersagen, „Das werde ich mir nicht leisten können, oder?“ Also, warum sollte man sich dieses Gerät kaufen? Der eingefleischte Schachcomputerfan wird diese Frage mit einem Kopfschütteln abtun, denn zur Ära des

Computerschachs gab es immer wieder Geräte mit besonderem Touch, die auch entsprechend gekauft wurden. Nostalgikerschwärmen von einem Sargon ARB, Mephisto Genius 68030, mit Richard-Lang-Programm in einem Bavaria-Brett. Oder erinnern wir uns an den Saitek Renaissance mit dem Sparc-Modul, entwickelt von Dan und Kathe Spracklen, oder an den vielgeliebten Tasc R30 mit dem Johan-de-Koning-Programm (Version 2.2 oder 2.5) – also ähnliche Zeiten und ähnliche Preise.

Was ist heute anders? Die Vielfalt der Schachspieler und ihre Wünsche. Schachspielen auf einem Brett und gegen einen Computer reichen heute nicht aus. Das Schachspielen will gelernt werden, besonders Kinder, Anfänger, Fortgeschrittene und sogar Meister werden sich Übungszeiten suchen, in denen sie das Spiel erlernen, verbessern und vervollkommen können, sei es am PC oder auf einem Schachcomputer. Da hat sich in den letzten Jahren oder Jahrzehnten einiges getan: Fritz & Fertig – eine Super-Software zum spielerischen Erlernen des Schachspiels für Kinder oder Anfänger. Schachprogramme, die sich der Spielstärke des Gegners anpassen. Schachdatenbanken sind ein Muss. Das Lernen der Eröffnungen sowie der Endspieltechnik sind heute keine Probleme mehr. Das und noch vieles andere ist mit einem Gerät wie dem Mephisto Phoenix möglich.

Zum neuen Mephisto-Phoenix-Gerät können Sie vieles ausführlicher im englischen Hiarc-Schachforum nachlesen, das mit Google Chrome ins Deutsche zu übersetzen ist. Auch im CSS-Forum, das noch ein Überbleibsel der bekannten Zeitschrift *Computerschach und Spiele* (1984–2004) ist, wird das Gerät ausführlich erläutert. Aber die meisten Informationen und Erfahrungen sowie Partien etc. finden sich in dem schon erwähnten bekannten [Schachcomputer.info-Forum](https://www.schachcomputer.info-Forum): in der Regel eine meist

Günter Wüste: Das Mephisto Phoenix Computermodul

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Mai 2023) (photo copyright © by <https://www.schaakcomputers.nl/>)

COMPUTERSCHACH

positive Bewertung des neuen Highlights am Schachhimmel.

Das Mephisto-Phoenix-Computermodul

Nach dem Einschalten des Gerätes gibt es zwei Auswahlmöglichkeiten.

- 1.) PLAY AGAINST COMPUTER (gegen den Computer spielen)
- 2.) PLAY RETRO CHESS (gegen alte Schachmaschinen/Emulatoren spielen)

„Gegen den Computer spielen“ bedeutet eine Auswahl der Programme, zurzeit sind das Shredder 13.5, Komodo 14.1, Hiarcs 14.2 oder Stockfish 15 NNUE. Die Spielstärke reicht von der von Anfängern zu der von Spitzenspielern – bis 3400 Elo. Daderaktuelle Weltmeister – Magnus Carlsen – ca. 2800 Elo aufweist, ist der Rest mehr im Bereich der Schachanalyse zu suchen.

„Play Retro Chess“ bedeutet, gegen alte Schachmaschinen zu spielen –

Werbung durch den Hersteller Millennium 2000. Das System enthält 23 historische Schachcomputer-Emulationen. Alle Schachcomputer-Weltmeister-Programme der Programmierer Richard Lang, Johan de Koning, Ed Schroedersowie Elmar Henne und Thomas Nitsche befinden sich in diesem Modul. Besonders bemerkenswert ist Mephisto Glasgow, das legendäre WM-Programm von 1984, das auf dem Mephisto-Phoenix-System 66-mal schneller als das Original läuft.

66-mal schneller, wie ist das möglich?

Durch eine sogenannte implantierte Speedbar. Wenn man eine Emulation startet, läuft diese automatisch mit der maximalen Geschwindigkeit der Hardware. Man kann durch die Speedbar die Originalgeschwindigkeit der Emulation einstellen oder sogar absenken. Die Erhöhung der Geschwindigkeit alter Schach-Emulatoren gibt einen neuen Anreiz für das Verhalten der Programme.

Es macht Spaß, gegen alte Programme zu spielen, bei denen der Mensch noch eine Chance hatte oder die Spielstile menschenähnlicher waren. Weitere Auswahlmöglichkeiten auf dem neu-

en Gerät sollen später folgen, wie das Spielen auf dem Lichess-Schachserver.

Kostenlose Funktionen können durch Wi-Fi oder USB hinzugefügt werden. Auch käufliche besondere Funktionen oder neue Programme können auf Wunsch erworben werden, so bleibt das Gerät zukunftssicher.

Bluetooth ist im Gerät integriert, aber es ist noch nicht sicher, ob es freigeschaltet wird – enttäuschend für alle Besitzer von Millennium e-ONE. Auch alle Besitzer von Bluetooth-Brettern der Firmen DGT, Certabo, Chessnut Air oder Square Off Pro und ähnlichen Anbietern werden außen vor gelassen. Da sollte man doch eine Zusammenarbeit ins Auge fassen, die auch viele Vorteile bietet.

Das Mephisto-Phoenix-Modul besteht aus vielen Einstellmöglichkeiten, auf die ich hier nicht weiter eingehen möchte, da sie ausführlich an anderer Stelle wiedergegeben werden.

Doch nun zu den Handicaps des neuen Schachcomputer-Moduls: der Lüfter, der Sound, der Stellungsspeicher einer Partie. Der Lüfter ist leider nicht ganz geräuscharm, was störend sein



Der Schachcomputer Mephisto von Millennium.

Günter Wüste: Das Mephisto Phoenix Computermodul

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Mai 2023) (photo copyright © by <https://www.schaakcomputers.nl/>)

COMPUTERSCHACH

kann, wenn man die Ruhe einer konzentrierten Schachpartie sucht. Der Sound, das Klacken der Figuren auf dem Brett, ist meines Empfindens etwas blechern, deshalb habe ich ihn nach dem ersten Spiel abgeschaltet. Auch die Emulatoren bieten beim Sound nicht das musikalische Empfinden der Mess-Emulatoren für diverse Schachcomputer, die im Internet zu finden sind. Rund 340 Engines der alten Schachcomputer können unter BearChess, Arena (Schach) und WinBoard auf dem Windows-PC abgespielt werden, noch komfortabler auf einem Windows-Tablet, etwa der Surface-Reihe. Mein Favorit ist das Surface Book 3 mit 15 Zoll. Das Tablet kann abgenommen werden, und daraufzuspielen ist mit dem Surface Pen fantastisch.

Die Akkulaufzeit des Tablets kann mit einem Netzteil verlängert werden, da es am Bildschirm anschließbar ist. Man kann darauf einen Schachcomputer simulieren, den Bildschirm ausfüllen und denken, man säße vor einem Schachcomputer.

BearChess von Lars Nowak (Solano-soft) ermöglicht das komfortable Spielen auch mit verschiedenen E-Boards wie dem DGT e-Board inkl. Revelation II, DGT Pegasus und Millennium e-ONE an. Dort werden die Bretter treibermäßig erkannt. Getestet habe ich das mit meinen Schachcomputern, dem Millennium e-ONE und dem DGT Revelation II – beides Bretter mit Bluetooth-Unterstützung und LED-Anzeige. Unverständlich, dass die Firma DGT kein Bluetooth-fähiges eigenständiges Holzbrett (außer dem Revelation II) mit LED-Anzeige mit 64 bzw. 81 LEDs anbietet. Die Argumente, warum – keine Nachfrage, zu teuer etc. –, kann ich nicht nachvollziehen. Der Hersteller sollte es mal wagen, wenigstens ein Brett auf den Markt zu bringen. Die LEDs kann man dezent verstecken und sind dann nahezu unsichtbar.

Nun zurück zum Mephisto Phoenix. Die Hardware besteht, ähnlich wie bei der DGT-Pi-3000-Schachuhr mit Schachcomputer, aus einem Raspberry Pi. Der DGT-Pi-Schachcomputer hat dort noch einen zusätzlichen Anschluss für Lautsprecher. Dem Impressum auf der Seite von Millennium 2000 GmbH konnte

ich entnehmen:

Der Phoenix verwendet einen 1,5G-64-Bit-Quadcore-Prozessor mit 4 GB RAM auf Basis eines Raspberry Pi 4 B. Sein 7“-TFT-Touchscreen mit einer Auflösung von 1024x600 px gibt tiefe Einblicke in die Denkprozesse des Schachcomputers und macht es besonders leicht, die unzähligen Funktionen zu steuern. Die leistungsstarken Lautsprecher sorgen für moderne und klare Soundeffekte, die perfekt zum Look und Feel des Systems passen. Das Schachcomputer-Modul ist für 40-cm-Millennium-Exclusive- und 55-cm-Millennium-Supreme-Tournament-Bretter mit Figurenerkennung geeignet. Das Modul hat eine Größe von ca. 18 x 13 x 9 cm und ist mit mehr als 700 Gramm sehr hochwertig verarbeitet. Es bietet Anschlüsse für die Millennium Boards mit Figurenerkennung, einen USB-Typ-A-Anschluss für Updates über USB oder PGN-Downloads sowie den 9V-DC-IN-Anschluss für die Stromversorgung. Updates und Erweiterungen für das System werden über Wi-Fi direkt auf dem Gerät installiert.

Ähnlich dem Mephisto Phoenix gibt es ein Projekt-PicoChess-Web, von Schachcomputerfreunden injiziert, dem wohl die Konzeption des Gerätes zugrunde liegt. Darüber gibt es ausführliche Erläuterungen an anderer Stelle. Interessierte Leser sollten dazu im Netz einiges finden.

Fazit zum neuen Mephisto Phoenix: ein hochwertiges Gerät mit sehr guter Verarbeitung, ein Blickfang für alle Enthusiasten des Schachspiels und mit kleinen Schwächen eine gute Investition in die eigene Schachzukunft. Das Gerät deckt alles ab, vom Anfänger zum Experten, vom Großmeister vielleicht bis zum Weltmeister. Hoffen wir auf eine baldige Umsetzung der ChessLink-App, sodass Onlineschach zum Kinderspiel wird (wohl der größte Mehrwert: das Spielen gegen Schachfreunde aus aller Welt).

Wir wünschen uns mehr Retro-Umsetzung für Liebhaber der klassischen Computer, eine bessere, auswahlfähige Soundunterstützung, eine gute Lüfterregelung, Bluetooth-Freischaltung, einen integrierten Partienspeicher, eine

Erweiterung neuer Engines, eine Implantation der 5-Steine-Endspieldatenbank und vieles mehr. Dass daran gedacht und schon daran gearbeitet wird, konnte ich im Internet erfahren.

Der nächste Punkt und der wichtigste wäre eine Kombination mit dem PC, das heißt: unabhängiges Spielen ohne das Brett auf dem PC, also das Mephisto-Phoenix-Computermodul als Ausgabegerät auf dem Bildschirm, ähnlich dem Arena Chess mit frei verfügbaren Figurensätzen, einer Farbgestaltung und anderem mehr. Wir wünschen uns eine Benutzung von Schachdatenbanken etc.

Zum Schluss noch ein Denkanstoß für Programmierer: Warum nicht mehrere Programme rechnen lassen und den besten gefundenen Zug übernehmen? Also ein Mehrhirn des Computerschachs?

Der Mephisto Phoenix scheint der stärkste Schachcomputer zu sein. Aber der komfortabelste und schönste Schachcomputer im edlen Holz-Look ist für mich der DGT Revelation II im edlen Figurensatz – ein Holzbrettschachcomputer mit 81 LEDs, Menüführung und vielem mehr.

Auch dieses Luxusbrett der Schachcomputer der besonderen Klasse bietet eine überragende Spielstärke von über 3000 Elopunkten. Er ist in kleiner Serie aufgelegt und bietet auch spielstarke Schach-Engines und Retro-Emulatoren der alten Brettschachcomputer. Der stolze Preis dieses Schachwunder-Geräts liegt ähnlich hoch oder sogar höher als beim Mephisto Phoenix. Man sollte das bei seiner Kaufentscheidung berücksichtigen.

Trotz alter Ankündigungen wird der Schachcomputer Revelation II wohl von Ruud Martin nicht weiterentwickelt, da die Zusammenarbeit mit DGT beendet wurde. Bedauerlich für viele Käufer, die da einiges investiert haben, wie die Aufrüstung des Revelation II zur Anniversary Edition und ein Emulatoren-Update.

Mephisto Phoenix wäre da eine ideale Ergänzung mit weiteren zusätzlichen Engines oder Retro-Programmen zum Spielen auf dem großen Brett.

Günter Wüste: Das Mephisto Phoenix Computermodul

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Mai 2023) (photo copyright © by <https://www.schaakcomputers.nl/>)

COMPUTERSCHACH

Dazu müsste der Phoenix mit dem Revelation II durch Bluetooth kommunizieren. Ob das technisch durch die Hard-oderSoftwaremöglich sein könnte, entzieht sich meiner Kenntnis, aber schön wäre es doch! Bei jedem Kauf investiert man in die Zukunft und bleibt dann meistens oder eventuell in einer Sackgasse stecken.

Aber genug vom Jammern und Trauern um verpasste Chancen der Hersteller. Freuen wir uns erst einmal auf ein neues Schacherlebnis. Mephisto Phoenix, den neuen Stern am Schachhimmel, ins eigene Wohnzimmer zu holen, hat schon etwas und ist sicherlich für viele Jahre keine schlechte Investition.

Kurz nach Fertigstellung des Berichtes Ende Dezember 2022 konnte ich ein Raspberry 4 mit 4 GB Arbeitsspeicher, Bluetooth und 7"-Touch-Display im Standgehäuse mit einer Installation von PicoChess Web erwerben. Darauf das neueste Picochess (V3) Image, welches seit Jahren von einer Gruppe talentierter Entwickler ständig weiterentwickelt wird und völlig frei verfügbar ist. In unregelmäßigen Abständen

werden die Entwicklungsstände als installationsfähiges Image veröffentlicht. Moderne Engines wie Stockfish 15, CT800, Arasan oder Wasp600, die sogar adaptiv spielen können, LcO und viele weitere befinden sich darauf; auch viele kommentierte Partien von Nigel Short, Garry Kasparov und anderen. Retro Engines wie Fidelity CC1, Avant Garde V11, Mephisto Glasgow, Mephisto London, Novag Diablo, KishonChess, TascKing2.5, CXGspinx40 und Chafitz ARB Sargon 4.0 laufen damit. Weitere neunzig Schachengines alter Schach-Retros von Firmen wie Mephisto, Novag, Fidelity, CXG und anderen können ausgewählt werden. So hat man nun auch eine kleine perfekte Schachmaschine und in Verbindung mit einigen E-Boards, also elektronischen Schachbrettern (z. B. DGT Revelation II, Chessnut Air, Certabo, Chesslink (Millennium e-ONE, Centaur, Exclusive Chess)), eine perfekte Schachstation mit Kostenfaktor ohne Brett von ca. 300–400 Euro. Ein 10"-Touch-Display und andere Konfigurationen sind auch möglich. Die Bretter werden gut erkannt. Das einzige Manko ist, dass

der Startvorgang ohne Netz gefühlte 3 Minuten benötigt. Installiert man eine Wi-Fi-Anbindung, bootet das System in ca. 10 Sekunden.

Das Projekt zeigt, dass man nicht immer große Investitionen tätigen muss, um Spaß mit einer Vielzahl an Schachcomputern zu haben. Durch die große Bandbreite und Unterstützung von elektronischen Schachbrettern werden alle User mitgenommen und niemand wird allein zurückgelassen, auch mein alter Revelation II nicht. Er wird, wie viele andere Bretter, voll unterstützt und sofort erkannt. Welches Schacherlebnis Sie mit welchem Gerät haben, bleibt Ihnen überlassen. Erfahrungsberichte nehme ich gern entgegen, und vielleicht kommt noch ein *Aha-Erlebnisbericht!*

Zu meiner Person: Ich bin 65 Jahre alt, Rentner, Schachcomputerliebhaber, Forscher und Freund des deutschen Schriftstellers Karl May (1842–1912). Auch bei ihm findet sich eine Anekdote des Schachspiels. Fragen, Anregungen und Ergänzungen zum Artikel unter GWueste@gmx.de.



Der DGT Revelation II.

Günter Wüste: Das Mephisto Phoenix Computermodul

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Mai 2023) (photo copyright © by <https://www.schaakcomputers.nl/>)